

Franz von Assisi heißt der Heilige des Monats Oktober, der am 4. des Monats seinen Festtag hat, der alljährlich von den Franziskanern und Franziskanerinnen, die es auch heute noch in großer Zahl gibt, gefeiert wird. Selbstverständlich hätten auch Theresa von Avila, der heilige Gallus oder Lukas der Evangelist höchst würdige Heilige des Monats Oktober sein können. Zudem wird im Oktober auch der heiligen Schutzengel, der Margareta Maria Alacoque, dem heiligen Wendelin oder dem Erzengel Raphael und dem heiligen Bischof Wolfgang gedacht. Andere Heilige werden zwar mit wohlklingenden Namen wie Narcissus, Gaudentius, Crispin oder Chrysanto im Heiligenkalender des 10. Monats geführt, sind aber sonst fast völlig unbekannt, jedenfalls in unserem Raum.

Dies gilt gewiss in keinster Weise für Franz von Assisi, dem Ordensgründer der Franziskaner, dessen Lebensdaten mit dem Geburtsjahr 1181 oder 1182 und dem Todestag 3. Oktober 1226 angegeben werden. Sein Festtag ist allerdings der bereits erwähnte 4. Oktober. Er gilt als Patron von Italien und von Assisi. Zudem wird er in besonderer Weise bei den Franziskanern, den Klarissen und Terziaren verehrt. Arme, Blinde (Franziskus erblindete im hohen Alter), Lahme, Kaufleute, Weber, Schneider und Tuchhändler, sehen ihn ebenso als ihren Patron wie Sozialarbeiter und Umweltschützer. Zudem wird er bei Kopfweg angerufen und gilt als Fürsprecher bei Pesterkrankung.

Dargestellt wird er als Franziskaner in dunkler Kutte, mit Wundmalen, Kruzifix, Totenschädel, Buch, Erdkugel zu seinen Füßen und Vögeln und Fischen predigend.

Aus seiner **Biographie** ist bekannt, dass er als Sohn reicher Eltern in Assisi geboren wurde. Sein eigentlicher Taufname war Giovanni, seine französische Mutter rief ihn aber schon früh „Francesco“. Wohlklingend wird seine vermutlich etwas „wilde“ Jugendzeit bezeichnet, wenn es heißt, dass er den „weltlichen Genüssen sehr zugetan“ war, bis er 1202 im Krieg schwer erkrankte und sogar eine einjährige Haftstrafe im Kerker verbüßte. Nach einer Pilgerreise nach Rom kam es in der verfallenen Kapelle San Damiano zum Schlüsselerlebnis der Berufung. Dabei hörte er Christus vom Kreuz herab zu ihm sprechen: „Franz, stelle mein Haus wieder her.“ Zunächst bezog Franz dies auf die Kapelle, verkaufte also Eigentum seines Vaters, eines Tuchhändlers, zur Finanzierung des Gotteshauses. Er geriet darüber in Streit mit seinem Vater, woraufhin sich die bekannte Szene ereignet haben soll, wie er seine vornehmen Kleider sich vom Leibe riss, seinem Vater vor die Füße warf und nackt davon lief.

Als Bettler, als „Poverello“ (Ärmster der Armen) zog er dann im Eremitengewand durch das Land. Gefährten, die wie er die Nachfolge Christi in Armut und Gebet sahen, gingen mit ihm. 1209 gründete er mit ihnen den Bettelorden der Minderen Brüder oder Minoriten. Die Ordensregel wurde schon bald vom Papst bestätigt. Mit seinem Armutsideal wurde Franz der größte Reformator der Kirche des Mittelalters. Drei Jahre nach Anerkennung der Ordensregel gründete er mit seiner Jugendfreundin Klara von Assisi im Jahre 1212 den weiblichen Ordenszweig der Klarissen, oft auch als „Zweiter Orden“ bezeichnet. Franz zog danach predigend durch den westlichen Mittelmeerraum, kam dabei bis nach Ägypten. 1221 gründete er den so genannten „Dritten Orden“ der Franziskaner (Terziaren), der auch Laien offenstand. Franz selbst hat sich übrigens nie zum Priester weihen lassen, „aus Demut“, wie es heißt.

In seinen späten Lebensjahren erkrankte er an Malaria, hatte Magenkrämpfe, erblindete wohl fast und musste schließlich die Ordensleitung abgeben. Dass er dabei nie die Liebe zu Christus und zu den Geschöpfen verlor, zeigt der „Sonnengesang“, den er 1224, also zwei Jahre vor seinem Tod, dichtete. In diesem Jahr empfing er auch die Wundmale Christi, was als erste geschichtlich sicher bezeugte Stigmatisation gilt. Franz wird oftmals auch als „seraphischer Heiliger“ bezeichnet. Er starb auf dem Boden seiner Hütte in Portiuncula, wie er es sich gewünscht hatte. Schon zwei Jahre nach seinem Tod wurde er 1228 heiliggesprochen.

Noch heute gilt er als einer der bekanntesten Heiligen überhaupt. Neben Maria ist er die am häufigsten abgebildete Heiligengestalt.

Quelle (u. a.): Inga Dammer, Birgit Adam, Das große Heiligenlexikon. – Patronate, Gedenktag, Leben und Wirken von mehr als 500 Heiligen, Weyarn 1999, Seite 96 f